

Buchbesprechungen

Lifestyle-Arzneimittel – Was ist Mache, was ist dran?

Gerald Klose, Manfred Schubert-Zislavec, Dieter Steinhilber, Hans-Peter Volz und Hans Wolff,
Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart 2001, 51 Abbildungen, 45 Tabellen, 208 S., Paperback, DM
48,00. ISBN 3-8047-1765-9

Fritz Pragst, Berlin

Medikamentwirkstoffe nehmen in der Arbeit des forensischen Toxikologen einen nicht unerheblichen Platz ein und müssen im Einzelfall und bei missbräuchlicher Anwendung bezüglich ihrer toxischen Wirkung beurteilt werden. Das vorliegende, von fünf Pharmazeuten und Medizinem aus Hochschule und Klinik verfasste Buch wendet sich einer Gruppe von Medikamenten zu, die nur zum Teil der Behandlung von Erkrankungen dienen und darüber hinaus als sog. „Lifestyle-Arzneimittel“ in den Ruf gelangt sind, die Lebensqualität eigentliche gesunder Menschen in verschiedener Weise steigern zu können.

Das Kapitel „Haarpracht statt Glatze“ behandelt nach einer Darstellung der genetischen und hormonellen Ursachen der androgenetischen Alopezie und der Rolle des Dihydrotestosterons (DHT) in diesem Geschehen die Studien über die Anwendung von 2,4-Dihydropyrimidin, 17 α -Estradiol, Minoxidil und Finasterid, wobei dem Finasterid als Hemmer der für die DHT-Bildung zuständigen 5 α -Reduktase die größten Chancen eingeräumt werden.

Im Kapitel „Happy Pills – vom Fluoxetin zum Johanniskraut“ werden ausgehend von einem Song der Rolling Stones über „Mothers Little Helpers“ und dem antidepressiven Wirkungsmechanismus des Fluoxetins sowie dem Erkenntnisstand zum Johanniskraut die Studienergebnisse hinsichtlich verschiedener Indikationen vorgestellt. Während Marktzahlen zufolge in den USA das synthetische Arzneimittel Fluoxetin sich einer überaus breiten Beliebtheit erfreut (don't worry, be happy) setzt man in Deutschland auf das „nicht-chemische“ Naturprodukt Johanniskraut.

Um Dehydroepiandrosteron (DHEA), Vitamin E und Melatonin geht es im Kapitel „Jung und fit“. Es wird gezeigt, dass von den vielen Wunderwirkungen zur Prävention des Alterns und der altersbedingten Erkrankungen, die dem DHEA und dem Melatonin zugesprochen werden, keine übrigbleiben, die sich durch klinische Studien belegen lassen. Von einer regelmäßigen Einnahme von DHEA wird gewarnt, und auch der Einsatz von Vitamin E zur allgemeinen Krebsprophylaxe ist eher skeptisch zu beurteilen.

Die Möglichkeiten und Grenzen von Mitteln zur Behandlung der erektilen Dysfunktion werden im Kapitel „Potenzsteigerung – Sildenafil und andere“ beleuchtet. Nach einer umfassenden Behandlung der anatomischen, physiologischen und pathophysiologischen Grundlagen werden als medikamentöse Therapie vor allem Sildenafil, aber auch Apomorphin, Yohimbin, Phentolamin und Trazodon beschrieben.

Den Abschluß bildet das Kapitel „Schön und schlank – Orlistat, Sibutramin und Leptin“. Nach der Definition und Klassifikation (z. B. Body-Mass-Index) der Adipositas, deren Epidemiologie und klinischen Relevanz werden als physiologische Basis die bislang bekannten und recht komplexen Mechanismen der Regulation der Energiebilanz vorgestellt und das vom Fettgewebe exprimierte Leptin als Mediator für Nahrungsaufnahme und Energiebilanz beschrieben. Sowohl Orlistat als gastrointestinaler Lipasehemmer als auch der Appetitzügler Sibutramin weisen eine hohe Erfolgsquote auf.

Beim Lesen der mit umfassender Originalliteratur belegten Kapitel wird klar, dass es den Autoren letztlich doch eher um die Behandlung von Krankheitszuständen als um den Missbrauch zur Ausschöpfung einer vermeintlich höheren Lebensqualität geht. Auf Nebenwirkungen und toxikologische Gefahren, soweit vorhanden, wird hingewiesen. Das Buch ist sehr überzeugend und leicht verständlich geschrieben, jedoch wäre an einigen Stellen (insbesondere im Kap. 4) eine Illustration durch Schemata, Strukturformeln oder Abbildungen wünschenswert gewesen. Insgesamt kann das Buch als eine interessante, wissenschaftlich fundierte und sehr informative Lektüre auf diesem aktuellen Gebiet empfohlen werden.

Betäubungsmittelgesetz, Arzneimittelgesetz

Dr. Harald Hans Körner, 5., neu bearbeitete Auflage, XXVII, 1960 Seiten, DM 198,00/öS 1445,-, Verlag C. H. Beck 2001, ISBN 3-406-46311-8

Thomas Daldrup, Düsseldorf

Seit Erscheinen der letzten Ausgabe sind 6 Jahre vergangen, so dass eine Aktualisierung notwendig wurde. Um die vielen Änderungen unterbringen zu können, musste die Seitenzahl nicht nur deutlich erhöht werden, sondern auch noch das Format des Buches verändert werden. Schon hieran kann man erkennen, dass Harald Hans Körner ganz offenkundig sehr viel Arbeit in die Aktualisierung gesteckt hat.

Der Hauptteil befasst sich selbstverständlich wieder mit dem Gesetz über den Verkehr mit Betäubungsmittel. Hier wurde die Rechtsprechung der vergangenen Jahre berücksichtigt. Interessant ist insbesondere die Kommentierung zu § 2 des BtMG. Behandelt werden z.B. die Änderungen im Zusammenhang mit Cannabis. Wie sieht es aus mit Cannabissamen, Cannabis als Lebensmittel oder Cannabis als Heilmittel? Die Diskussion hierzu ist noch nicht abgeschlossen, so dass Körner auch die Gesetzgebung anderer europäischer Länder anführt. Eine Änderung ist auch bei anderen Pflanzen wie Pilzen und Kath eingetreten. Auch hier findet der Leser aktuelle Informationen.

Für diejenigen, die den Körner noch nicht kennen, sei erwähnt, dass es traditionell einen sehr lesenswerten monographischen Teil gibt, in dem die einzelnen Drogen ausführlich unter Berücksichtigung der Literatur dargestellt werden. Wesentliche Änderungen gegenüber der 4. Auflage hat es hier nicht gegeben. Es wurden einige neue Literaturzitate aufgenommen. Intensiv überarbeitet wurde aber das Kapitel Drogen und Straßenverkehr. Hier wurden die aktuelle Rechtsprechung und neue Forschungsergebnisse berücksichtigt. Besonders hervorzuheben ist das Kapitel Doping. Hier wird bis in die jüngste Vergangenheit umfassend über die verschiedenen Dopingfälle berichtet; so wird der Fall Baumann ebenso besprochen, wie die im letzten Jahr erfolgte Verurteilung durch das Landgericht Berlin von Ewald und Höppner. Neu aufgenommen wurde das Kapitel Lebensmittel und Nahrungsergänzungsmittel. Hier geht es u.a. um die Abgrenzung Lebensmittel/Arzneimittel, um die "modernen" aufputschenden Erfrischungsgetränke (z.B. Red Bull) und nochmals um Cannabis als Lebensmittel. Es zeigt sich anhand dieser kurzen inhaltlichen Übersicht, dass es sich in jedem Fall lohnt, den aktuellen Körner zu erwerben, da er gerade für den Forensischen Toxikologen und Forensischen Chemiker eine Fülle interessanter Informationen enthält und von daher ein wichtiges Nachschlagewerk darstellt.

Neuroleptika – Pharmakologische Grundlagen, klinisches Wissen und therapeutisches Vorgehen

Hans-Jürgen Möller, Walter E. Müller und Borwin Bandelow, Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart 2001, 364 S.

Paperback, DM 128,-/EUR 65,45. ISBN 3-8047-1773-X

Fritz Pragst, Berlin

Die Neuroleptikatherapie der schizophrenen Psychosen aber auch anderer Indikationsgebiete hat in den letzten 50 Jahren die Möglichkeiten der Psychiatrie grundlegend gewandelt und entscheidend zu deren Fortschritt beigetragen. In dem vorliegenden Buch, das als Band 13 in der Reihe „Medizinisch-pharmakologisches Kompendium“ erschienen ist und sich neben Fachärzten auch an die primäre ärztliche Versorgung und an Apotheker wendet, werden Grundlagen und klinisches Wissen über diese Stoffgruppe auf aktuellem Stand vermittelt.

Das Buch besteht aus sechs Kapiteln, die jeweils von einem der drei Autoren verfaßt wurden. Im Kapitel 1 (W.E. Müller, Pharmakologische und neurobiologische Grundlagen) wird zunächst eine Klassifizierung von 33 im Einsatz befindlichen Neuroleptika nach ihrer chemischen Struktur, ihrer neuroleptischen Potenz und nach der Äquivalenzdosis (bezogen auf Chlorpromazin) vorgenommen, danach die Effekte auf Versuchstiere und Menschen beschrieben sowie die antidopaminergen Effekte als gemeinsamer Wirkungsmechanismus heutiger Neuroleptika erklärt. Ein Überblick über die Pharmakokinetik mit einigen Metabolisierungsschemata und Angaben zu den wichtigsten pharmakokinetischen Daten schließt diesen Teil.

Im zweiten Kapitel (H.-J. Möller) werden klinische Untersuchungen zur Wirksamkeit und Verträglichkeit von Neuroleptika bei schizophrenen Psychosen beschrieben. Ausgangspunkt stellt eine Darstellung der Ursachen und klinischen Bilder der Schizophrenie dar, an die sich die Abhandlung der experimentellen Studien gliedert nach Phenothiazinen, Butyrophenonen und D₂-5HT_{2a}-Antagonisten (Risperidon, Sertindol, Zotepin) sowie nach zahlreichen anderen Speziellen Gesichtspunkten anschließt.

Das ebenfalls von H.-J. Möller verfaßte Kapitel 3 beinhaltet Aussagen zum klinischen Vorgehen bei der neuroleptischen Behandlung akuter schizophrener Psychosen, bei der Auswahl und Dosierung des Neuroleptikums, der Besonderheiten der „Negativsymptomatik“ sowie der Rezidivprophylaxe und der Langzeittherapie. Im 4. und 5. Kapitel werden vom gleichen Autor als sonstige Indikationsgebiete der Neuroleptika affektive Psychosen (Manie), exogene Psychosen, nichtschizophrene Wahnerkrankungen u. a. behandelt und unerwünschte Begleitwirkungen im Detail beschrieben. Dabei wird den extrapyramidal-motorischen Störungen als wesentlicher Ursache der Noncompliance eine besondere Beachtung geschenkt, aber auch die anderen möglichen Nebenwirkungen bis hin zum Blutbild werden in insgesamt 17 Unterabschnitten kritisch dargelegt.

Im letzten Kapitel wurde von B. Bandelow Spezielles zu den einzelnen Neuroleptika zusammengetragen. Für jede Substanz sind Pharmakodynamik, Indikationen, Pharmakokinetik, Dosierungen, unerwünschte Wirkungen, Kontraindikationen, notwendige Kontrolluntersuchungen sowie in vielen Fällen auch Überdosierungen und Intoxikationen mit Dosisangaben und Symptomatik durchgeführt. Angaben zu Blut- oder Plasmaspiegeln fehlen leider weitgehend. Jedes der sechs Kapitel ist für sich mit einer umfangreichen Literaturzusammenstellung belegt.

Wenngleich in diesem Buch naturgemäß der therapeutische Aspekt im Vordergrund steht, so kann es auch dem Toxikologen, der häufig von der Analyse bis zur Bewertung der Ergebnisse mit diesen Verbindungen befasst ist, zur Erweiterung seiner Kenntnisse und als Nachschlagewerk empfohlen werden.